Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die rechtzeitige Anmelbung auf Quartiere durch die zugeftellten Unmeldekarten erfolgt im eigenen Intereffe der Delegierten. Man ift aber auch der veranstaltenden Sektion die Rücksicht auf Erleichterung ihrer Mühe und Arbeit schuldig.

Programm.

Samstag den 7. Juli: Bon morgens 10 Uhr an: Empfang des Zentralvor-ftandes, der Gäfte und Delegterten. Lösung der Quartier- und Teilnehmerkarten und der Abzeichen

im Quartierbureau, Hôtel Etoile, rue de Romont. 11 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Restaurant Gotthard.

12 Uhr: Mittageffen in den Quartiergafthöfen (fakultativ).

15 Uhr: Beginn der Jahresversammlung, 1. Sitzung im Großratsfaale.

19 Uhr: Nachteffen in den Quartiergasthöfen.

201/2 Uhr: Freie Vereinigung mit Konzert im Hotel Terminus beim Bahnhof.

Sonntag den 8. Juli: 7 Uhr: Katholischer Gottesdienst in der Kirche St-Nicolas. 8 Uhr: Fortsetzung der Jahresversammlung im Groß-

ratsfaale. 12 Uhr: Bankett im Restaurant des Merciers.

15 Uhr: Befuch der Gewerbeausftellung

17 Uhr: Besuch der Hängebrücke und der Perolles-Brücke.

Neue Sektionen. Die in unserm Kreisschreiben Nr. 309 als angemeldet mitgeteilten Sektionen: "Schweiz. Frauengewerbeverband" mit Sitz in Zürich, "Bereinigung schweizer. Berufspräparatoren" mit Sitz in Thalwil, sind als aufgenommen zu betrachten. — Ferner erklären ihren Beitritt: "Berband schweizer. Kachelosen Fabrikanten", "Berband schweizer. Spiegelglasmanusacturen", "Hand-werker- und Gewerbeverein Bisp", "Schweizer. Weinhändlerverband".

Wir geben diese Aufnahmegesuche gemäß Art. 3 unserer Statuten bekannt und heißen die neuen Mitglieder beftens

willtommen.

Mit freundeidgenössischem Gruß! Für die Direktion:

Der Präsident: Dr. Tichumi. Die Gefretare : 23. Rrebs, S. Baleazzi.

Verbandswesen.

Der gurcherifch - tantonale Gewerbeverband tritt Sonntag, 17. Juni, jur ordentlichen Delegiertenversamm- beforgt.

lung in Wald zusammen. Nach der Erledigung ber üblichen Geschäfte wird der Brafident Nationalrat Dr. Dbinga über die Statutenrevision des Schweizer. Ge werbeverbandes referieren.

Husstellungswesen.

Runftgewerbemufeum Zürich. Die Ausstellung bemalter Möbel, die noch bis 17. Juni zu sehen ift, wurde diefer Tage um ein neuartiges Bubenzimmer bereichert, das, nach Entwürfen der Fachschule für In nenausbau unserer Gewerbeschule von der ftabtischen Lehrwerkstätte für Schreiner ausgeführt, ebenfalls farbig geftrichen und ornamental bemalt ift.

II. Limmattaler Gewerbeausstellung in Altstetten Als Plakat für die Ausstellung (21. Juli bis 6. August 1923) ift ein Enimurf gewählt worden, der in einer ge fälligen Berkleinerung als Verschlußmarke vorliegt. Der Zeichner gab seiner Arbeit das Kennwort "Schiffbar machung der Limmat", die ja in absehbarer Zeit Tat sache werden foll. Bekanntlich soll dannzumal der Hafen für Großzürich in der Gegend von Altstetten angelegt werden, das zur Stadt gehören wird und schon heute ben Zeitpunkt der Wiedervereinigung herbeifehnt. Unno 1432 kam Altstetten an Zürich und teilte mit der Stadt die Leiden des alten Zurichkrieges und die Segnungen des Regiments der freien Reichsstadt, bis nach der Revolutionszeit die Trennung von ihr als Befreiung von schwerem Joch begrüßt wurde. Wohl wird die Stadt mit der Wiederaufnahme des finanziell schwer belasteten Gemeinwesens keine leichte Bürde übernehmen. Die Aus ftellung wird aber ben Beweis bringen, daß im Limmat tal ein gewerblich rühriges Völklein wohnt, das nicht blof Sorge, sondern auch Impuls bringt.

Verschiedenes.

+ Baumeister Jost Zeyer-Sabermacher in Triengen (Luzern) starb am 2. Juni im Alter von 66 Jahren.

+ Banmeister Sans Weber-Adant in Retstal ftarb

am 3. Juni im Alter von 72 Jahren.

† Baumeifter Peter Byg- Baster in Thun ftarb am 3. Juni nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren. Als Sekretär des Handwerker- und Gewerbeverbandes hat er bis zulett deffen Arbeiten

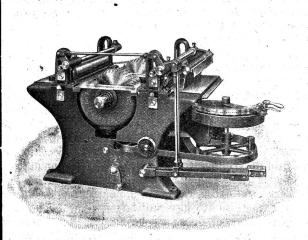
Anerkannt einfach, aber praktisch,

zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind

Graber's patentierte Spezialmaschinen und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate. Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A.MULLER & C? BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI ERSTE UND ALTESTE SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

000

GROSSES FABRIKLAGER AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

(ELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1547

- † Baumeister Frig Zweiacker in Langnau (Bern) starb am 4. Juni nach kurzer Krankheit im Alter von 60 Jahren. Er war Teilhaber der Firma Berger & Zweiacker, Baugeschäft und Baubureau.
- † Dachdedermeister Jalob Thomann in Märwil (Thurgau) starb am 5. Juni im Alter von 48 Jahren.
- + Schmiedmeister Jatob Bödli-Steiner in Ober-Winterthur ftarb am 7. Juni im Alter von 62 Jahren.
- † Sägermeister Franz Sidler-Widmer in Obermühle-Gisiton (Luzern) starb nach langer Krankhelt am 9. Juni im Alter von 59½ Jahren.
- † Johann Gottlieb Schürch, Direktor der Bereinigten Drahtwerke A.G. in Biel, starb am 8. Juni im Alter von 71 Jahren. Er stand seit dem Hinschied von Schneider-Montandon an der Spitze des großen Unternehmens. Seine Lehrzeit hatte er im alten Drahtzug gemacht, dem er dann, einen kurzen Welschlandausenthalt abgerechnet, seine ganze Lebenskraft widmete. Seit 1916 als kaufmännischer Direktor des Unternehmens tätig, das viel zur Linderung der Arbeitsnot auch in schwierigen Zeiten auswendete, verstand er es mit großem Geschick, die großen Schwierigkeiten in Beschaffung der Rohmaterialien und in der Gewinnung neuer Absatzebiete zu bezwingen.

Gine neue eidgenössische Betriebszählung. Die Direktion des Schweizer. Gewerbeverbandes erachtet mit Rücksicht auf die kommende Gewerbegesetzung eine neue eidgenössische Betriebszählung für notwendig. Es soll beim Bundesrat das Begehren gestellt werden, eine solche im Jahre 1925 durchzusühren.

Arbeitslage in der Stadt Zürich. Im Mai 1923 meldeten sich insgesamt 1846 Arbeitsuchende (1624 Männer und 222 Frauen) gegenüber 2061 im April; an 923 konnte Beschäftigung vermittelt werden, so daß die Zahl der gänzlich Arbeitslosen am Ende des Monats noch 923 (April 731) betrug. Bei Notstandsarbeiten der Stadt Zürich sind 474 Arbeiter beschäftigt. Die Nachstage nach Arbeitskräften, namentlich nach ungelernten, ist etwas zurückgegangen; im allgemeinen aber hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in den meisten Berusen nur wenig verändert. Im ganzen kommen auf 100 offene Stellen 165,1 Arbeitssuchende, gegenüber 131,1 im Bormonat und 249 im Mai 1922.

Gewerbliches Fortbildungswesen im Ranton Bern. Unter dem Vorsitze des Präsidenten, Herrn Schaad, Hauptlehrer der Gewerbeschule in Biel, tagten am 9. Juni im Burgerhaufe in Bern die Lehrer an bernifchen Sandwerter und gewerblichen Fortbildungsichulen. Folgende Haupttraktanden kamen zur Behandlung: 1. Reorganisation des gewerblichen Unterrichts, Referenten: Herr K. Moser, Kunstschlosser und Lehrer an der Gewerbeschule in Bern, und der Vorsitzende. 2. Beschlußfaffung über den Beitritt des kantonalen Bereins jum Schweizerischen Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht. Die beiden Referate über den erften Verhand= lungsgegenstand brachten so viel des Interessanten und Unregenden, daß sie in den Fachblättern einem größeren Kreise bekanntgegeben werden sollen. In der Diskussion berichtete Herr Greuter, Direktor der Gewerbeschule Bern, über die Bestrebungen und Anordnungen auf dem Plate Bern. Bur zweiten Frage murde beschloffen: "Der kantonale Berband tritt dem Schweiz. Verband für Zeichen-und Gewerbeunterricht bei." Mitte Oktober soll eine außerordentliche Versammlung stattfinden zur Besprechung der Frage der Lehrlingsprüfungen.

Die Lage im Bauhandwerk. Nicht ohne große Opfer seitens der Unternehmer und Bauhandwerter ift es möglich geworden, die allgemeine Bautätigkeit derart zu fördern, daß die Arbeitslofigkeit auf ein Minimum zurückgegangen ist. Das Risiko der Uebernahme von Anteilscheinen und Aktien bei den Baugenoffenschaften konnte nur aus der Erwägung heraus auf sich genommen werden, daß die Bautätigkeit ohne finanzielle Beteiligung des Handwerkers vollständig still stehen müßte und zweitens in der Annahme, daß die Arbeitersichaft lieber durch Arbeit ihr Brot verdient, als beftandig um die dringenofte Arbeitslofenunterftutung ju tämpfen. Die Ausschüttung des Geldes als Arbeitslosenunterstützung mußte auf die Dauer ein unbefriedigendes Gefühl erwecken, da dadurch die letten liquiden Barmittel produktionslos aufgewendet werden mußten. Sowohl die Arbeiterschaft wie der Arbeitgeber und auch die öffentlichen Verwaltungen waren darin einig, daß dieser Zustand ein Ende nehmen muffe.

lleber die Lösung selbst müssen verschiedene Ansichten vorhanden gewesen sein; deren Zweckmäßigkeit wollen wir hier nicht untersuchen. Dagegen sind nun mit der

oben erwähnten zu Stande gekommenen Lösung Erscheinungen zu Tage getreten, die unbedingt einer Ab-

flärung bedürfen.

Es handelt sich um die zur Zeit im Bauhandwerk angekündigten Lohnkampfe. Wie es scheint, wird die Massierung der Bauarbeit von der Arbeiterschaft mißdeutet, indem man darin auch ein gutes Geschäft für den Unternehmer und Handwerker sieht. Würde das zutreffen, so konnte man die Stellungnahme der Arbeiterschaft als eine natürliche erachten, das heißt insofern sich die Begehren im Rahmen einer verantwortlichen Ordnung bewegen, was aber leider auch in dieser Beziehung nicht überall der Fall ist. Man macht z. B. von neuem Verfuche, Arbeiterrate und bergleichen einzuführen.

Tatsache ist nun, daß mit der gegenwärtigen Ar= beitsmassierung eine gleichzeitige finanzielle Gefahr für den Arbeitgeber besteht, indem einerseits auf seine Preise gedrückt und er andererseits zur Finanzierung der Bauprojette herangezogen wird. In dem hohen Erstellungswert der Saufer, deren Mietzinsertrag unsicher ist, hat der Handwerker teilweise 35-45 % eigenes Geld, das heißt, er mußte einmal die Forderungen für seine Arbeit stehen lassen und in den meisten Fällen

noch bares Geld zulegen.

In vielen Fällen mußte sich der Unternehmer zur Uebernahme eines, oder mehrerer Säufer entschließen, wenn er auf Zuteilung von Arbeitsaufträgen rech= nen wollte. Hochbewertete Steuerobjekte, Anteilscheine und Aktien letten Ranges ist alles, was der Unternehmer und Handwerker heute bei der starken Bautätigkeit herausbringt. Wie sehr man auch davor warnte, es ließ sich prattisch kein anderer Weg finden.

Wie in diesem Moment die Lohnforderungen, die Begehren um Ferienverlängerung, das Verlangen für Bezahlung der Feiertage 2c. beim Arbeitgeber aufge-nommen wird, läßt sich denken. Die gewerbliche Or-ganisation ist es, die zahlreiche Anträge seitens der Mitglieder, welche auf vermehrten Lohnabbau tendierten, zurückhielt, um das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiterschaft zu einem möglichst guten zu gestalten. Anstatt, daß diese Bestrebungen die Zufriedenheit gefördert haben, scheinen sie eher neue Konflikte auslösen zu wollen. Beweise hierfür find die schriftlich eingereichten Forderungen, sowie auch die Streitigkeiten, die stellen-

weise schon zum Ausbruch gekommen sind. Diese Lage veranlagte die Bauhandwerkergruppe des stadtbernischen Gewerbeverbandes, in verschiedenen Sitzungen die Stellungnahme der Arbeiterschaft zu besprechen, um ihrerseits gemeinsam und solidarisch zu haltende Richtlinien im Verhalten zu den Forderungen einzuschlagen. Im Interesse einer richtigen Abklärung der tatsächlichen Verhältnisse, wurde anläßlich der letten Bauhandwerkerkonferenz vom 28. Mai 1923 eine neun= gliederige Kommission bestellt, welche den Auftrag erhielt, die geeigneten Vorkehrungen anzuordnen. Ein erster Beschluß dieser Kommission ging nun dahin, den Bau- und Holzarbeiterverband auf dem Plate Bern zu einer gemeinsamen Besprechung einzuladen, was am 31. Mai geschehen ist.

Es ist zu erwarten, daß durch dieses Vorgehen allgebefriedigende Verhältniffe geschaffen werden. Jedenfalls dürften damit einzelne zu wenig überlegte Schritte in der Lohnbewegung ausgeschlossen sein.

Gewerbesekretariat ber Stadt Bern.

Eröffnung der neuen Bahnhofanlage der S. B. in Biel. (Korr.) Montag den 28. Mai 1923 versam= melten sich auf Initiative der Generaldirektion der S. B. B. im neuen Bersonenbahnhof Biel die Bertreter der an biesem großen Werk intereffierten Behörden und Korporationen — etwa 150 Personen — zur offiziellen Er: öffnung. Einleitend orientierte Berr Chriften, Kreis-Direftor der G. B. B. in furzen Bugen über die gefamte Anlage, sowie auch über die vorgesehenen Maßnahmen für die in der Nacht vom 31. Mai auf 1. Juni zu er: folgende überleitung des gesamten Betriebes vom alten in den neuen Bahnhof. Nach diesen Erklärungen teilte fich die Versammlung in zwei Abteilungen. Die eine widmete sich der Besichtigung des 113 m langen, architettonisch hochstehenden und in der Innenausstattung modern eingerichteten Aufnahmegebäudes, mahrend die andere Abteilung mit einem schon auf dem neuen Berron bereitstehenden Extrazuge nach dem neuen Lokomotivdepot im großen Einschnitt von Biel-Madretsch hinausfuhr, Auch hier zeigte es fich ebenfalls, daß die G. B. B. keine Mühe gescheut haben, etwas Zweckmäßiges und Gediegenes zu erstellen. Es sei hier nur kurz auf die im nebenanliegenden Dienftgebaude fich befindende, flotte Badeeinrichtung, schönen Epraume und Aufenthaltsraume für das Bersonal erinnert. Item, wenn man fich die großen Borzüge der muftergültig erstellten neuen Bieler Bahnhofanlage vor Augen hält, so kann man sich leicht vorstellen, daß der Abschied vom alten in den neuen Betrieb weder dem S. B. B.-Personal als auch der Bieler Bevölkerung nicht schwer fallen wird.

Nachdem noch an dem der Besichtigung folgenden Bankett im neuen Bufett 2. Klaffe die Herren Generaldirektor Schraft und Regierungspräsident Vollmar dem während 10jähriger Bauzeit geschaffenen Werke ihre Anerkennung in warmen Worten gezollt hatten, ergriff als letter Redner der Stadtpräsident von Biel, Herr Dr. Guido Müller, das Wort. Auch er kann die gelungene Ausführung dieses großen Bahnhofumbaues nur dankend anerkennen, bedeutet doch derselbe einen eminent wich tigen Moment in der verkehrspolitischen Entwicklung

unserer Stadt.

Bum Schluß möchten wir noch dem Wunsch Ausdruck geben, es möge nun innert kürzerer Zeit auf dem nun freiwerdenden alten Bahnhofareal ein neuer Stadt: teil entstehen zur Zierde und zum Nuten unserer schönen Stadt am Bielerfee.

Die deutschen Walzeisenpreise wurden mit Wirkung ab 7. Juni nochmals um durchschnittlich vierhunderts taufend Mark pro Tonne erhöht, fo daß Stabeifen jett 2,6 Mill. Mark koftet.

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Bertanfo, Taufch: und Arbeitogefuche werder auter diese Rubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeigen ge hören in den Inferatenteil des Blattes. — Den Fragen, welch-munter Shiffrest erscheinen sollen, wolle man 50 Cis. in Martin Alle Aufentume. für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abrest bes Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufge nommen werben.

276. Wer hätte Sägmehl abzugeben franto Bahnstation ver laden? Offerten unter Chiffre D 276 an die Exped. 277. Wer liesert prattische Maschinen für Brennholf Bearbeitung? Offerten unter Chiffre 277 an die Exped. 278. Wer hätte 8 Radfäße für Rollwagen, 60 cm Spur, mit Rollen: oder Kungschmierlager, neu oder gebraucht, aber gut

erhalten, abzugeben? 279. Wer hätte eine Feldschmiede, neu oder gebraucht, abzugeben? Offerten unter Chiffre 279 an die Exped.

280. Wer hätte abzugeben 7 Fenster für rohes Licht, 80 cm breit und 130 hoch? Dieselben könnten zweisläglig oder mit Ob-licht sein für einen rohen Magazinbau. Dito 1 Türe, aber sosib 90—100 cm breit und ca. 200 cm hoch und 1 Tor, eine ober zweiflüglig, Totalbreite 3 m und 2,5—3 m hoch, zur Hälfte oder P

1/3 oder 1/4 zu öffnen? Offerten an Hans Hunn, mech. Wert ftatte, Sarmenftorf (Nargau).